

Verantwortung und Ertrag Ethische Abfertigung neu

Mitarbeitervorsorgekassen kommen zunehmend ihrer Verantwortung nach, ihre Veranlagungen nach sozialen und nachhaltigen Kriterien auszurichten.



Foto: VBV-Vorsorgekassen AG

v. l. n. r. Mag. Walter Neubauer (Bundesministerium f. Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz), Mag. Reinhard Friesenbichler (Unternehmensberater), DI Roman Mesicek (Geschäftsführer respACT), KR Heinz Behacker (Vorstandsvorsitzender der VBV - Vorsorgekasse AG)

Zu einem Expertengespräch hat der Marktführer der österreichischen Mitarbeitervorsorgekassen, die VBV-Vorsorgekasse, in Wien geladen. Mag. Walter Neubauer, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, war an der Entstehung des Gesetzes maßgeblich beteiligt. Er wies auf die hohen Sicherheitsstandards, die genauen Veranlagungsrichtlinien und die Kontrolle durch Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter hin: „Ziel der Abfertigung neu war es, ein faires Vorsorge-Modell für alle Arbeitnehmer zu entwickeln. Das System der betrieblichen Vorsorge hat sich nun über die Jahre als sicherer Baustein im Vorsorgeuniversum bewährt.“

Sicherheit

Einen wesentlichen Baustein bezüglich der Sicherheit der Veranlagungsgemeinschaften sieht Neubauer in der Trennung der Verwaltung der

Abfertigungsbeiträge der Arbeitnehmer in den Veranlagungsgemeinschaften vom Vermögen der Vorsorgekassen. Das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft würde im Insolvenzfall Sondervermögen bilden, das heißt, die Arbeitnehmer wären Absonderungsgläubiger. KR Heinz Behacker, Vorstandsvorsitzender der VBV-Vorsorgekasse, freute sich über eine Nettoperformance von 3,35 % im abgelaufenen Jahr und begründet dies: „Bei der Veranlagung stehen Kontinuität, Sicherheit und Nachhaltigkeit für uns ganz klar an oberster Stelle. Unsere laufenden Veranlagungsentscheidungen werden von einem eigenen Ethikbeirat überprüft und begleitet.“ Als Beispiele, in welchen Ländern etwa nicht in Staatsanleihen investiert wird, führte Behacker Länder, in denen es die Todesstrafe gibt oder in denen Atomstrom produziert wird, an.

Exklusiv im Börsen-Kurier

Monatliche Beilage „Geld und Ethik“

Die Informations- und Bildungsinitiative zu Ethik-Investments in Zusammenarbeit mit der Katholischen Sozialakademie Österreichs



Nachhaltigkeit kommt Mag. Reinhard Friesenbichler, Geschäftsführer von rfu und langjähriger Spezialist am Markt für nachhaltige Investments, sieht Nachhaltigkeit im Kommen: „Man kann sagen, dass der Markt für nachhaltig orientierte Veranlagungen bis 2015 zum Mainstream wird.“ Er ging auf die verschiedenen Kriterien der Nachhaltigkeit bei der Auswahl von Veranlagungen, wie etwa Ausschlusskriterien, Positivkriterien, Rating&Investierbarkeit sowie Engagement ein, und betonte, dass Performance und Nachhaltigkeit kein Widerspruch sind. Einen besonderen Motor für die Nachfrage für nachhaltige Veranlagungen sieht Friesenbichler in der Verantwortung der Pensionsfonds. Er sieht die ÖGUT-zertifizierte VBV nicht nur als Marktführer, sondern auch als Leader in Sachen Nachhaltigkeit.

Professionalisierung

Auch für DI Roman Mesicek, Geschäftsführer von respACT, ist der Trend Richtung ernst gemeinter Nachhaltigkeit erfreulich: „In den vergangenen Jahren ist eine deutliche Professionalisierung der Corporate Social Responsibility (CSR) Aktivitäten von Unternehmen jeder Größe festzustellen. Es geht nicht mehr um Einzelprojekte sondern um echtes ganzheitliches Engagement bei gleichzeitiger enger Verknüpfung mit dem Kerngeschäft. Durch das gleichzeitig gewachsene öffentliche Interesse an dem Thema haben sich Wettbewerbsvorteile ergeben, was auch zu einer langfristigen Wertsteigerung dieser Unternehmen beiträgt.“ Einig waren sich die Experten, dass zwar gewisse Modifikationen in der Abfertigung neu notwendig sind, der sicheren und nachhaltigen Ausrichtung aber jedenfalls die Zukunft gehört. *re*

Archimedes' Hebelgesetze auf den Kapitalmarkt übertragen Fonds mit neuen Strategien

Archimedes Ausruf „Heureka!“ (griechisch „ich habe es gefunden“) wurde zum Namen eines Fonds, der mit neuen Strategien punkten will.

Mag. Herbert Autengruber, Fondsmanager des Heureka Outperformance Fonds, beschäftigt sich gerne mit langen Zeitreihen. Und fand z. B. folgendes heraus: Folgt auf ein negatives ein positives Aktienjahr, dann reißt sich daran noch zumindest ein weiteres positives Jahr. Für die USA hat diese Gesetzmäßigkeit in den letzten 100 Jahren immer gegolten, für die 17 größten Industriestaaten immerhin zu 85 %. Konjunkturaufschwünge dauern also zumindest zwei Jahre. Backtesting für den britischen Aktienmarkt seit 1800 und für den US-Markt ab 1870 hat weiters gezeigt, dass, sobald gegenüber dem Jahresbeginn ein Verlust von 10 % realisiert wurde, die Wahrscheinlichkeit für weitere Verluste bei

2/3 liegt. Das macht Autengruber optimistisch für 2010 und für seinen Heureka-Fonds: Für heuer erwartet er ein Kursplus von 10 bis 20 %, ein vorläufiger Platofond wird 2011 oder 2012 erreicht werden.

Outperformance

Mit der Kombination bewährter Gewinnstrategien und einer Risikokontrollstrategie hat der Heureka-Fonds seit Auflage im April 2008 eine Performance von 22 % gebracht:

- Wertorientierte Anlagestrategie - Ermittlung unterbewerteter Aktien mit Substanz,
- Relative Stärke: Die stärksten Kursgewinner der letzten drei bis zwölf Monate bringen noch für einige Folgequartale

hohe Gewinne,

- Einsatz von Outperformance-Zertifikaten, die bei steigenden Kursen überdurchschnittliche Gewinne erzielen, bei fallenden Kursen aber nicht mehr Verlust als der Basiswert einfahren,
- Monatswende-Strategie: Zu Beginn eines Monats wird von Privatanlegern, Banken und Versicherungen verstärkt in Aktien investiert; an den Tagen rund um die Monatswende sind Aktiegewinne doppelt so hoch wie an den restlichen Tagen,
- Jahresende-Strategie: Verlierer-Aktien kommen zum Jahresende besonders unter die Räder; zu Jahresbeginn führt der Rückkauf dann meist zu stark steigenden Kursen. *mp*

Allianz blickt in die Zukunft

„Dekade des mächtigen Kunden“

Zukunftsforscher Prof. Dr. Markku Wilenius sieht u. a. den Megatrend „globaler Konsument“ auf die Branche zukommen. Die „Mutter-Kind-Beziehung“ werde einer Art Partnerschaft weichen, bei der Konsumenten an Macht gewinnen.

„Wir haben ein ureigenes Interesse an einem proaktiven Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit und der Zeit, die folgen wird. Deshalb ist Zukunftsforschung innerhalb der Allianz ein großes Thema“, so Allianz-Chef Dr. Wolfram Littich anlässlich des Allianz Medienforums für Umwelt und Zukunft. Prof. Dr. Markku Wilenius, Zukunftsforscher und Vorstandsmitglied des Club of Rome, bringt die Auswirkungen weltweiter gesellschaftlicher Veränderungen auf den Punkt: „Globale Machtverschiebungen werden das Geschäftsmodell der Finanzdienstleistungsindustrie nachhaltig verändern: Wir erwarten ein Jahrzehnt, in dem Kunden an Macht gewinnen und Unternehmen mehr denn je gefordert sein werden, individuelle Lösungen anzubieten.“

Auch das Verhältnis zwischen Kunden und Unternehmen wird sich verändern: „Die neue Partnerschaft verlangt eine andere Art der Interaktion“, so Wilenius. Globalisierung schreitet voran, damit einhergehend werden Technologie und Innovation die Zukunft prägen. Auch die Erwartungshaltung der Kunden wird weiter steigen: Konsumenten erwarten Service- und zwar überall, sofort, einfach und schnell. Dabei möchten sie selbst über den Zeitpunkt und den Kanal entscheiden. Diese veränderten Bedürfnisse bieten aber auch Chancen: Durch eine steigende Interaktion können Unternehmen lernen, die Bedürfnisse des Konsumenten besser zu verstehen.

Bei der Auswahl der Produkte wird Individualisierung weiter hoch im Kurs stehen. Individuell zugeschnittene Produkte sollen nach Möglichkeit einfach zu verstehen und mit anderen vergleichbar sein. Der Konsument gewinnt gegenüber dem Unternehmen an Macht - erkennt aber auch dessen Bedeutung als Serviceanbieter und Experte an: Da das Leben komplexer wird, gewinnen persönliche Hilfestellungen an Bedeutung. Kunden suchen zusehends Hilfe bei Beratern und Therapeuten, um wichtige Entscheidungen an vertrauenswürdige Quellen auszulagern. Die Qualität der Beratung sowie das Zuschneiden der Serviceleistung werden hier zu den Schlüsselqualifikationen des Unternehmens zählen. *red.*

FlexSolution Vorsorge mit 3 Optionen für Ihre Sicherheit.

Die Versicherung einer neuen Generation

- Höchstwertgarantie
- flexibler Kapitalzugriff
- Prämienpause

